



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
DRK-Grundsätze	7
Der Kreisverband in Zahlen	
Struktur	8
Mitglieder	8
Mitarbeiter	8
Gemeinschaften	9
Zahl der Einsatzstunden	9
Katastrophenschutz	10
Breitenausbildung	10
Rettungs- und Transportdienste	10
Offene Angebote für Senioren	11
Ambulante Dienste	12
Familie, Jugend, Bildung, Integration	12
Jugendrotkreuz	13
Öffentlichkeitsarbeit	13
Berichte aus den Fachbereichen	
Aus den Bereitschaften	14
Lange gut zu Hause leben – Soziale Dienste	17
Familie, Jugend, Bildung, Integration	24
Jugendrotkreuz	27
Freiwilligendienste	28
Ehrungen	30
Gedenken	31
Impressum	32

# Vorwort

Liebe Mitglieder,  
liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler,

mit der pandemischen Ausbreitung von Covid-19 ist eine Krise ungekannten Ausmaßes über uns hereingebrochen, eine Katastrophe ganz anderer Dimension. Noch vor einem halben Jahr hätte das niemand für möglich gehalten: Die Pandemie hat die ganze Welt radikal verändert. Der Einschnitt ist so massiv, dass es schwer fällt, in einem Jahresbericht, der eigentlich das Jahr 2019 zum Thema hat, Corona und die Folgen unerwähnt zu lassen.

In solchen Krisensituationen ist das Deutsche Rote Kreuz als nationale Hilfsgesellschaft und als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege besonders gefordert. So war auch das Kölner Rote Kreuz bei der Verteilung von Schutzausrüstung für die Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen vielfach aktiv, auch am Flughafen Köln/Bonn bei der von der Bundesregierung durchgeführten Rückholaktion von deutschen Staatsbürgern aus dem Ausland und nicht zuletzt bei der technischen und personellen Unterstützung der mobilen Testteams waren Rotkreuzler im Einsatz.

Jenseits der Katastrophenprävention und -intervention sind die Leistungen des Kölner Roten Kreuzes in vielen Bereichen heute noch stärker als vor der Corona-Krise gefragt, bei der Einkaufshilfe etwa oder beim Menüservice. Auch unser ehrenamtlicher Besuchsdienst, der im Jahr 2019 zehnjähriges Jubiläum feierte, ist für die Menschen der Risikogruppen elementar, die wegen Covid-19 ihre eigenen vier Wände nicht verlassen können und sozial zu vereinsamen drohen.

Manche Bereiche des Kölner Roten Kreuzes hingegen sind wegen der Corona-Situation zeitweise vollständig zum Erliegen gekommen.

Dazu zählen zum Beispiel die Fahrdienste zu den Behindertenwerkstätten oder die Inklusionsbegleitung aufgrund der Schulschließungen. Auch konnten fast drei Monate lang unsere Erste-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung nicht stattfinden.

Die Unfallhilfsstelle und die Begleitung von Fluggästen mit Behinderung am Flughafen Köln/Bonn waren vom Lockdown extrem betroffen, weil wochenlang keine Passagierflüge stattfinden konnten – mit allen damit verbundenen Konsequenzen wie Kurzarbeit oder im schlimmsten Fall dem Wegfall von Stellen. Die Lage hat sich bis heute keineswegs entspannt. Auch für das DRK bedeutet Covid-19 einen empfindlichen Einschnitt!

Die moderne, globalisierte Welt ist anfällig, wie die Corona-Krise zeigt. Das Rote Kreuz ist auch in solchen Krisensituationen ein verlässlicher Partner mit der klaren Agenda einer professionellen und schnellen Hilfe. Katastrophenschutz und Krisenintervention müssen vor dem Hintergrund dieses neuen und weiterer künftiger Bedrohungsszenarien substanziell gefördert werden. Ebenso gilt es, partizipative Formen der Freiwilligenarbeit und des bürgerlichen Engagements nachhaltig zu fördern.

Eine Investition in die Zukunft des Kölner Roten Kreuzes ist das Bauprojekt auf beiden Seiten der Oskar-Jäger-Straße. Das letzte Gebäude des Neubaus 40-42 wurde im November 2019 fertiggestellt, so dass auch die Bereiche Krankentransport, Rettungsdienst, Mahlzeitendienst und die Kleiderkammer einziehen konnten. Für die Kleiderkammer ist dieser Umzug ein echter Fortschritt: moderne helle Räume statt Hinterhofatmosphäre.

[www.drk-koeln.de](http://www.drk-koeln.de)





# Unsere Grundsätze

Wir vom DRK-Kreisverband Köln e. V. sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Mit unserer Kleiderkammer, die jetzt deutlich präsenter ist, verwirklicht sich die Idee des „Netzwerk 2. Hand“, gebrauchte Kleidung in gutem Zustand lokal für die Menschen in Köln anzubieten.

An der Oskar-Jäger-Straße 101-103 entsteht jetzt das Katastrophenschutzzentrum, ein viergeschossiger Neubau mit Ausbildungs- und Gemeinschaftsräumen und Hallen für Einsatzfahrzeuge und Material. Der Neubau macht gute Fortschritte; schon Ende des Jahres hoffen wir Richtfest zu feiern!

Das neue Gebäude als Zentrum aller Aktiven ist das klare Bekenntnis des Kreisverbandes Köln zum Ehrenamt – für Menschen, die sich freiwillig und unentgeltlich für die humanitären Rotkreuzziele engagieren. Dieser selbstlose Einsatz von Menschen für Menschen ist Wurzel und Markenkern des Roten Kreuzes seit über 160 Jahren.

Im Jahr 2019 haben unsere Aktiven wieder über 50.000 Einsatzstunden geleistet – und das trotz sinkender Mitgliederzahlen. Ungewöhnlich war 2019 die hohe Anzahl von Evakuierungseinsätzen aufgrund von Bombenfunden in Köln, bei denen auch unsere Rettungshundestaffel zum Einsatz gekommen ist. Nicht zu vergessen sind die Einsätze im Karneval und bei anderen Großveranstaltungen wie den Kölner Lichtern oder im Kölner Stadion. Das sind Einsätze, die es in der Normalität des Jahres 2019 noch gegeben hat und die jetzt zum großen Teil weggebrochen sind.

Auch die Arbeit im Rahmen der DRK-Strategie 2030 ist wegen Covid-19 ins Stocken geraten: Eigentlich sollten die Vision des Deutschen Roten Kreuzes und die daraus abgeleiteten Ziele auf der

diesjährigen Bundesversammlung verabschiedet werden. Dieser ambitionierte Fahrplan lässt sich momentan nicht wie vorgesehen umsetzen.

Dennoch arbeiten wir weiterhin an der Zukunft – und da bestimmt auch die Gegenwart der Corona-Situation unser Handeln. Der Kreisverband Köln ist solide aufgestellt, um auch diese herausfordernde Situation zu meistern, wie der Jahresbericht 2019 eindrucksvoll dokumentiert: Ich bin immer wieder aufs Neue begeistert, wenn ich mir die großartige Leistungsbilanz unseres Kreisverbandes anschau.

Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen des gesamten Vorstands des DRK-Kreisverbandes Köln e. V. – allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, den jungen Menschen im Jugendrotkreuz und im FSJ sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Bundesfreiwilligendienst. Unseren Freunden, Förderern, Stiftern und Gönnern danken wir sehr für die Unterstützung, die uns für unsere karitative Arbeit zum Wohle der Menschen in Köln Bestätigung und Ansporn zugleich ist.

Bleiben Sie unserem Kölner Roten Kreuz bitte weiterhin treu, damit wir für die Menschen in unserer Stadt auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für professionelle und schnelle Hilfe im Zeichen der Menschlichkeit sein können.

Herzliche Grüße  
Ihre

Katharina Schulte  
Vorsitzende



## Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

# Der Kreisverband in Zahlen



## 1. Struktur

1.1 Kreisverband Köln e. V. mit Ortsverein Köln-Porz e. V.

## 2. Mitglieder

2.1 Ehrenamtliche Mitglieder	
- aus den Gemeinschaften	494
- aus dem Arbeitskreis Sozialarbeit	480
2.2 Fördermitglieder	19.519
2.3 Jugendrotkreuz	661
2.4 Folgende Vereine sind dem Kreisverband Köln e. V. als korporative Mitglieder angeschlossen:	
- Verein für soziale Schuldnerberatung e. V.	
- Kreis der Freunde u. Förderer der Schulen für geistig Behinderte e. V.	
- Segeln für Behinderte e. V.	
- Lebenswert e. V.	

## 3. Mitarbeiter

3.1 Hauptamtliche Mitarbeiter	594
3.2 Nebenamtliche Mitarbeiter	433
3.3 Auszubildende	30
3.4 Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres	690
3.5 Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes	281

## 4. Gemeinschaften

4.1 Bereitschaften / Züge	Mitglieder
4.1.1 Bereitschaften (I, II, III, IV, VI, VII, VIII, IX und PHD)	354
4.1.2 Rettungshundestaffel (Bereitschaft V)	28
4.1.3 Technischer Dienst (Bereitschaft X)	26
4.1.4 Ausbildungszug	32
4.2 Arbeitskreise / besondere Gruppen	
4.2.1 Ärzte	8
4.2.2 Arbeitskreis Ausbildung	16
4.2.3 Seniorenkreis der Aktiven	16
4.3 Kreisbereitschaftsleitung	8

## 5. Zahl der Einsatzstunden

5.1 Sanitätsdienst allgemein	139 Einsätze	18.676 Std.
- davon Großveranstaltungen	45 Einsätze	
5.2 Betreuungsdienst, SEG- und EE-Einsatz	21 Einsätze	3.974 Std.
5.3 Blutspende	63 Einsätze	571 Std.
5.4 Rettungshundestaffel	15 Einsätze	240 Std.
	4 Ausstellungen u. Vorführungen	159 Std.
5.5 Technischer Dienst	52 Einsätze	1.931 Std.
5.6 Gemeinschaften		13.583 Std.
- davon Bereitschaftsabende	231 Termine	6.339 Std.
- davon Materialpflege	100 Termine	2.789 Std.
5.7 Ausbildung		11.307 Std.
<b>Insgesamt</b>	<b>290 Einsätze und 331 Termine</b>	<b>50.441 Std.</b>



## 6. Katastrophenschutz

6.1 3 Einsatzeinheiten à 33 Helfer in doppelter Besetzung  
Soll = 198 Personen Ist = 198 Personen

## 7. Breitenausbildung

	Zahl der Kurse	Teilnehmerzahl
7.1 Erste-Hilfe-Grundkurse	304	5.045
7.2 Erste-Hilfe-Trainingskurse	165	2.359
7.3 Sanitätsdienstlehrgänge	3	33
7.4 Defibrillationskurse	5	34
7.5 Erste-Hilfe-Kurse für Schulsanitäter	72	809
7.6 Fit in Erster Hilfe	15	170
<b>Insgesamt</b>	<b>492</b>	<b>7.641</b>

## 8. Rettungs- und Transportdienste

8.1 Krankentransport / Rettungsdienst	7 KTW	6.595 Einsätze
	12 RTW +	1 NEF Regelbedarf
	8 RTW +	1 NEF Sonderbedarf
8.2 Behindertentransportdienst	34 BTW	352 Beförderungen täglich
8.3 Individueller Fahrtendienst	3 BTW	6.904 Beförderungen
8.4 Unfallhilfsstelle Flughafen		412 Erste-Hilfe-Leistungen
		72.680 Betreuungen
8.5 Unfallhilfsstelle Messe		15.984 Einsatzstunden

## 9. Offene Angebote für Senioren

9.1 Seniorenreisen	50 Fahrten	1.029 Teilnehmer
9.2 Seniorenclubs	2 Einrichtungen	150 Besucher
9.3 Seniorenberatung	7 Mitarbeiter	2.119 Kunden
9.4 Begleitung von Menschen mit Demenz und somatischen Erkrankungen	156 Betreute	4.635 Einsätze 199 Helfer
9.5 Ehrenamtlicher Besuchsdienst	21 Personen	1.200 Stunden
9.6 Hauptamtlich betreute Seniorennetzwerke:	SeniorenNetzwerk Ehrenfeld SeniorenNetzwerk Flittard SeniorenNetzwerk Neustadt-Süd SeniorenNetzwerk Niehl (Pohlmannstr.) SeniorenNetzwerk Stammheim SeniorenNetzwerk Weidenpesch	

Selbstorganisierte Seniorennetzwerke:  
SeniorenNetzwerk Altstadt-Nord  
SeniorenNetzwerk Altstadt-Süd  
SeniorenNetzwerk Buchheim  
SeniorenNetzwerk Dellbrück  
SeniorenNetzwerk Holweide  
SeniorenNetzwerk Neustadt-Nord



## 10. Ambulante Dienste

10.1	Sozialstationen inkl. Mobiler Sozialer Dienst	539	Kunden
		733	Pflegeberatungen
10.2	Menüservice „Essen auf Rädern“	745	Kunden
		106.500	Essen
10.3	Hausnotruf-Dienst im KV Köln	3.583	Teilnehmer
	in den kooperierenden Kreisverbänden	4.791	Teilnehmer
10.4	Persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderung	58.275	Stunden
10.5	Inklusionsbegleitung in Schule und KiTa		
	für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	26	Kinder & Jugendliche
10.6	Psychiatrie		
	10.6.1 Ambulante psychiatrische Krankenpflege	67	Klienten
	10.6.2 Sozialpsychiatrisches Zentrum Lindenthal	374	Besucher
		4.635	Tageskontakte
	10.6.3 Hotel Plus 1	12	Bewohner
	10.6.4 Hotel Plus 2	20	Bewohner
	10.6.5 Hotel Plus 3	11	Bewohner
	10.6.6 Hotel Mobil	29	Klienten
	10.6.7 Ambulant Betreutes Wohnen	200	Klienten

## 11. Familien- und Jugendhilfe, Bildung, Integration

11.1	Familienbildungswerk	142	Kurse	1.435	erwachs. Teilnehmer
		652	Kinder		
11.2	Ambulante Erziehungshilfen	22	Familien	55	Kinder
	Intensive sozialpädagog. Einzelfallhilfe	4	junge Erwachsene		
	Eingliederungshilfe	2	junge Erwachsene		
11.3	KIWI KinderWillkommen-Besuche	1.106	bei Familien mit Neugeborenen		
		147	KiWi-Infopakete an Selbstabholer		
11.4	Kleiderkammer	10.520	Besucher		
11.5	Rotkreuz-Shop	22.000	Kunden		
11.6	Einzelfallhilfen	98	Fälle		
11.7	Freiwilligendienste FSJ und BFD	971	Freiwillige		

## 12. Jugendrotkreuz

12.1	JRK-Mitglieder	103	Mitglieder*		
12.2	JRK-Projektmitglieder	573	Mitglieder		
12.3	JRK-Gruppen	2	Gruppen	25	Teilnehmer
12.4	JRK-Aktionen	5	Aktionen		
12.5	JRK-Schulsanitätsdienst (SSD)	44	Schulen		
12.6	JRK-Projekt „Power Pänz“	312	Kurse	3.220	Kinder

\* Mitwirkende im JRK mit eigenem JRK-Ausweis

## 13. Öffentlichkeitsarbeit

13.1	Ausstellungen und Veranstaltungen	15
13.2	Pressetermine	12
13.3	Pressepublikationen mit KV-Bezug	136

# Aus den Bereitschaften

Mit über 50.000 Einsatzstunden und rund 300 Einsätzen erbrachten die ehrenamtlichen Bereitschaften des Kölner Roten Kreuzes eine beachtenswerte Leistung. Hier eine Chronik der Einsätze.

**1** Die ersten zwei Monate des Jahres waren durch die Karnevalssession geprägt. Wir halfen bei Karnevalsveranstaltungen, aber auch bei Blutspenden, Evakuierungsübungen und im RheinEnergie-Stadion. Der Höhepunkt war der Straßenkarneval von Weiberfastnacht bis Aschermittwoch, bei dem insgesamt 785 Helferinnen und Helfer in 26 Diensten ihr Bestes gaben. Dabei war der Brennpunkt das Quartier Latäng, wir betreuten aber auch viele kleine und große Karnevalszüge.

**3** Im März war es dann wieder etwas ruhiger. Neben einigen Blutspenden gab es eine Evakuierung in Humboldt-Gremberg, kleinere Sanitätsdienste und Dienste beim 1. FC Köln.

**4** Der April war eine gute Abwechslung zwischen Evakuierungen, Sanitätsdiensten und Blutspenden. Der letzte Tag war gleichzeitig der Start für das DFB-Pokalfinale der Frauen, dessen Spieltag Anfang Mai unsere Helferinnen und Helfer verfolgten.

**5** Im Mai gab es insgesamt zehn Blutspendetermine, aber auch weitere Evakuierungen in Longerich und Ehrenfeld sowie kleinere Sanitätsdienste bei einer Wahlkampfveranstaltung, im Berufskolleg und bei anderen Veranstaltern.

**6** Im Juni wurde unser Betreuungsplatz 500 an zwei Tagen zum Evangelischen Kirchentag nach Dortmund in die Bereitschaft vor Ort gerufen. Daran beteiligten sich insgesamt 248 Einsatzkräfte. Gleich vier Konzerte fanden im RheinEnergie-Stadion statt. Hier waren wir jeweils mit rund 100 Helferinnen und Helfern vor Ort.

**7** Das größte Spektakel im Juli waren wie jedes Jahr die Kölner Lichter. In der Innenstadt verteilt waren ca. 300 Einsatzkräfte stationiert, um bei medizinischen Notfällen zu helfen. Zwei weitere Konzerte im Stadion erforderten ebenfalls unseren Einsatz.

**8** Im August begannen wieder die Dienste beim 1. FC Köln mit der Saisonöffnung auf den Vorwiesen des RheinEnergie-Stadions.

**9** Im September nahm das Kölner Rote Kreuz am Ehrenamtstag auf dem Heumarkt teil. Unsere Bereitschaften stellten sich vor und die Rettungshundestaffel machte einige Vorführungen. Die Sanitätsdienste beim B2Run, beim Muddy Angel Run und beim 1. FC Köln sorgten dafür, dass wir gut zu tun hatten.

**10** Im Oktober gab es neben dem Köln Marathon, bei dem wir unterstützend tätig waren, viele weitere eher kleinere Sanitätsdienste. Vier Evakuierungen hielten uns in Atem.

**11** Und dann ging schon wieder die fünfte Jahreszeit Kölns in die Startlöcher. Am 11.11. eröffnete die Karnevalssession und wir waren natürlich an der Zülpicher Straße dabei. Wir betreuten aber auch weiterhin alle FC Spiele und einige Blutspenden. Außerdem wurden innerhalb von drei Tagen drei weitere Evakuierungseinsätze durchgeführt. Eine sehr gute Leistung!

**12** Zur Weihnachtszeit steht die Nächstenliebe ganz oben auf der Prioritätenliste und so lag der Schwerpunkt auf Wohltätigkeitsveranstaltungen und Weihnachtsessen. Der schönste

2019

2020



Punkt des Monats und ein gelungenes Jahresende war definitiv das Weihnachtssingen im RheinEnergie-Stadion. Auch Silvester waren wir wieder am Rheinufer im Einsatz und beendeten das Jahr unter einem schönen Feuerwerk.



## Evakuierung in Serie

**21 Mal musste im vergangenen Jahr die Schnelleinsatzgruppe-Betreuung (SEG-B) des Kölner Roten Kreuzes ausrücken, um mit mehreren Dutzend Helfenden die Betreuung der Anwohner sicherzustellen, die wegen eines Bombenfundes evakuiert werden mussten.**

Auf den Schulhof, wo sonst Jugendliche Basketball spielen, fahren nacheinander mehrere große

DRK-Transporter, ein Anhänger und schließlich der Kleinbus mit der Aufschrift „Einsatzleitung“. Mitarbeiter des Ordnungsamtes bringen Markierungen an. Ein paar Senioren versuchen sich auf dem Schulgelände zu orientieren.

So ungewöhnlich die Szenerie auf dem Schulhof auch erscheinen mag, kommt sie in Köln doch häufig vor. Mehr als 20 Mal mussten im





# Lange gut zu Hause leben

So lange wie möglich eigenständig und selbstbestimmt zu Hause zu leben, ist der Wunsch der meisten Senioren. Mit vielfältigen Diensten und Angeboten versucht das Kölner Rote Kreuz diesem Wunsch gerecht zu werden und auf Hilfe angewiesene Menschen in ihrer vertrauten Umgebung optimal zu versorgen.

Jahr 2019 zumeist in Turnhallen oder Schulaulen Anlaufstellen für Anwohner eingerichtet werden, die wegen einer Bombenentschärfung ihre Wohnungen verlassen mussten.

Stefan Wanke und Gerald Dünnwald, die die Schnelleinsatzgruppe des Kölner Roten Kreuzes leiten, sind mit der Wahl des Standortes zufrieden. „Wir haben hier ausreichend Platz“, erklärt Wanke, der den Aufbau der provisorischen Bleibe für rund 700 Menschen koordiniert. Erfahrungsgemäß würden rund 10% der Anwohner die Betreuungsstelle des DRK aufsuchen. Bei dem Einsatz in Lindenthal sind rund 7.600 Menschen betroffen.

Während rund zehn Helfer Stühle, Tische und Bänke in die Turnhalle bringen, richten zwei Helfer im Eingangsbereich der Halle eine Registrierungsstelle für die Gäste ein. Eine große Theke für Heiß- und Kaltgetränke wird bestückt, Snacks ausgepackt. Sogar an eine Ladestation für Handys ist gedacht. „Wir wollen, dass die Anwohner sich hier wohlfühlen. Die Warterei kann schon sehr stressig werden“, erklärt Gerald Dünnwald – Kreisbereitschaftsleiter beim Kölner Roten Kreuz.

Wanke und Dünnwald haben unmittelbar nach der Alarmierung innerhalb von wenigen Stunden ein Team mit über 20 Helfern für die SEG-Betreuung zusammengestellt. Neben dem Aufbau der Anlaufstelle sind parallel Mitarbeiter und

Helfer aus dem Bereich Rettungsdienst, Krankentransport und Fahrdienste mit dem zügigen und sicheren Transport von überwiegend älteren und gehbeeinträchtigten Menschen in Seniorenheime und Krankenhäuser außerhalb des Evakuierungsbereichs beschäftigt.

Als sich herausstellt, dass sich die Entschärfung schwierig gestaltet und der Einsatz sehr lange dauern wird, ruft die Einsatzleitung der SEG weitere ehrenamtliche Helfer hinzu, um eine zweite Schicht zu besetzen. Auch Helfer anderer Organisationen, wie die Johanniter, kommen hinzu und versorgen die Wartenden mit einer warmen Mahlzeit.

Über 600 Menschen warten ermüdet und ungeduldig in der Turnhalle auf ein Ende der provisorischen Unterbringung. Gegen 1 Uhr in der Nacht kommt endlich die ersehnte Meldung: Die Anwohner dürfen in ihre Häuser zurückkehren. Auch wenn der Zehn-Zentner-Blindgänger nicht wie zunächst geplant entschärft werden konnte, wird die Sperrung aufgehoben. Denn die Bombe wurde abtransportiert und soll am nächsten Tag an einem sicheren Ort kontrolliert gesprengt werden.

Nach einem der längsten Einsätze bei einer Evakuierung können gegen 4 Uhr morgens schließlich auch die letzten ehrenamtlichen SEG-Betreuer erschöpft den Rückzug antreten.

**Logistische Herausforderung:** 20 Mal mussten DRK-Helfer bei Bombenevakuierungen für die Betreuung der Anwohner sorgen.



Mit Menüservice, dem ambulanten Pflegedienst oder dem Hausnotruf sorgt das DRK für elementare Versorgung und Sicherheit. Auch zahlreiche oft ehrenamtliche Projekte, wie z.B. das Demenzcafé, Besuchsdienste oder die Angebote der SeniorenNetzwerke unterstützen ältere oder erkrankte Menschen in ihrem Alltag und ermöglichen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

## Hausnotrufdienst

Herausragendes Ereignis für den Hausnotrufdienst im Jahr 2019 war der Umzug in die neue Hausnotrufleitstelle. Zusammen mit der IT-Abteilung und externen Dienstleistern konnte dieser technisch schwierige Prozess nach guter Vorplanung so reibungslos durchgeführt werden, dass die über 8.000 angeschlossenen Hausnotrufteilnehmer auch zum Zeitpunkt des Umzuges die Hausnotrufzentrale jederzeit erreichen konnten. Die räumliche Ausstattung für die Mitarbeitenden hat sich in der Hausnotrufzentrale selbst deutlich verbessert, auch wenn noch einige Optimierungsschritte vorgesehen sind. Spektakulär war der Umzug des schwergewichtigen Notstromaggregates der Hausnotrufzentrale.

Parallel wurde die technische Aufrüstung der Zentralentechnik selbst, die sich im IT-Raum der neuen Kreisgeschäftsstelle befindet, gemeinsam mit der IT-Abteilung fortgesetzt. Gleichzeitig erfolgte auch der Umzug des Technik- und Verwaltungsbereiches in den modernen Neubau der Kreisgeschäftsstelle. Alle diese Entwicklungsschritte tragen dazu bei, dass der Hausnotrufdienst des DRK-Köln zukunftssicher für die nächsten Jahre aufgestellt ist.

Die Nachfrage nach der für viele Menschen den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit sichernden Dienstleistung Hausnotruf, ist ungebrochen. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern im DRK Nordrhein konnte die Teilnehmerzahl auf nun 8.377 Hausnotrufteilnehmer am Jahresende 2019 weiter gesteigert werden.

Verabschiedet in den Ruhestand wurde mit Herrn Zimmermann der langjährige für Technik und Verwaltung zuständige Mitarbeiter, der entscheidend am Aufbau der Abteilung aus kleinen Anfängen mitgewirkt hat. Altersmäßig ein echter Generationswechsel gelang mit der Nachbesetzung durch Frau Gerhards und Herrn Puzicha.

## Menüservice

Nachdem die Tiefkühlzelle bereits zum Jahresende 2018 versetzt wurde, musste der Menüservice in 2019 vorübergehend während der Generalsanierung von Haus 40 auf das Gelände Oskar-Jäger-Str. 101-103 ausgelagert werden und konnte in dieser Zeit das alte Gebäude der Kreisgeschäftsführung nutzen.

Auch in 2019 gelang es durch stete Kundenfreundlichkeit die derzeit fünf Touren auszulasten und über 200 hilfebedürftige Menschen mit einer warmen Mahlzeit in hoher Qualität an jedem Tag der Woche zu versorgen. Für diese sich überwiegend im höheren Seniorenalter befindlichen Menschen ist diese Versorgung mit der Mittagsmahlzeit häufig ein entscheidendes Angebot, um den Umzug in ein Pflegeheim zu vermeiden.



**Gut besucht:** Der DRK-Stand im Gürzenich während der Vorsorgetage und der Messe gesund & mobil.

Ergänzt wird diese Belieferung mit einem Warmessen für Menschen mit noch erhaltenem Selbsthilfepotential durch die wöchentliche Lieferung von individuell zusammengestellten Wochenkartons mit Tiefkühlessen. Als Zusatzangebot wird hier ein spezielles Gerät zum Erwärmen mitgeliefert.

### Pflegedienste, Haushaltshilfen und Tagespflege

Nach Beendigung der Baumaßnahmen und der Inneneinrichtung konnten am 18.03.2019 die ersten Gäste der Tagespflege in den hellen und freundlich gestalteten Räumen dieses für den Kreisverband neuen Angebotes begrüßt werden. Die Tagespflege wurde sehr gut angenommen und zum Jahresende 2019 waren an fast allen Wochentagen die 15 vorhandenen Plätze für Tagespflegegäste gebucht. In Kooperation mit dem Behindertenfahrtendienst wurde ein Hol- und Bringdienst für die Gäste eingerichtet. Zum Jahreswechsel 2019/20 konnte speziell für die Tagespflege durch die Unterstützung der Franz-Eyberg-Stiftung ein weiteres behindertengerechtes Fahrzeug angeschafft werden.

Auch mit Unterstützung der Konrad und Brunhilde-Schmitz Stiftung konnte der großzügige Terrassenbereich gemeinsam mit den Gästen der Tagespflege in eine grüne Oase gestaltet werden. Diese Terrasse erfreut sich großer Beliebtheit und wird zuweilen zum „Sonnen-deck“. Mit der Tagespflege hat das Kölner Rote Kreuz sein Portfolio insbesondere für pflegebedürftige Menschen erweitert, die an Demenz erkrankt sind.

Neben der Tagespflege sind die drei Sozialstationen des DRK-Köln ein weiterhin wichtiger Baustein für den Verbleib von Pflegebedürftigen in ihrer eigenen Häuslichkeit. An derzeit drei Standorten – in den Sozialstationen Nippes, Innenstadt und Kalk/Holweide – bietet das DRK-Köln mit qualifizierten Mitarbeiter/innen pflegerische Dienstleistungen an. Diese sorgen für die individuelle Pflege und zum Beispiel die pünktliche Verabreichung der Medikamente. Die Haushaltshilfen unterstützen beim Reinigen der Wohnung, bei der Wäschepflege, beim Einkaufen und Zubereiten der Mahlzeiten.

### Begleitete Reisen für Senioren

Den traditionellen Auftakt des DRK Reisejahres bildete die gut besuchte Reismesse Anfang Februar. Die Besucher haben dort die Möglichkeit die ehrenamtlichen Reisebegleiter/innen kennenzulernen, die einen ganz wesentlichen Faktor für die Zufriedenheit unserer Reisegäste darstellen. Neben vielen neuen Reisezielen wurden auch altbewährte Reisen vorgestellt – darunter deutsche Kurorte, Ziele im angrenzenden Ausland sowie einige Flugreisen.

Mit dem Komplettangebot aus gut ausgewählten seniorenfreundlichen Reisezielen, der individuellen passgenauen Beratung, der Abholung von zu Hause mit Kofferdienst, der Rotkreuz-Reisebegleitung und dem umfangreichen Service konnte das Kölner Rote Kreuz wieder über tausend Gästen ihren Wunsch nach einer begleiteten Reise ermöglichen. Neben der Erholung wurden mit den gemeinsamen Aktionen während der Reisen der Kontakt zu anderen Senioren gefördert und das gemeinsame Reiseerlebnis in den Vordergrund gestellt.

Im Sommer 2019 wurde mit Luise Schiffer eine langjährige Mitarbeiterin, die mit ihrer Kundenfreundlichkeit über viele Jahre das Angebot Seniorenreisen geprägt hat, in den Ruhestand verabschiedet. Als erfahrene Nachfolgerin konnte Maja Schurig gewonnen werden.



**Abschied:** Ehrenamtliche Reisebegleiter verabschieden Luise Schiffer (v.m. dunkles Kleid) in den wohlverdienten Ruhestand.

### PAssD – Persönliche Assistenzdienste

Mit dem Persönlichen Assistenz Dienst (PAssD) hält das DRK-Köln ein Angebot vor, Menschen mit körperlichen Behinderungen eine gleichberechtigte Teilhabe für sich persönlich zu garantieren. Unter dem Motto „nicht für uns, sondern mit uns“ ermöglicht die Assistenz unseren Assistenznehmer\*innen eine eigenverantwortliche, selbstbestimmte und individuelle Lebensgestaltung im eigenen häuslichen und beruflichen Umfeld. Diese Begleitung erfolgt häufig in Form einer 24h – Assistenz, d.h. rund um die Uhr werden diese Assistenznehmer ganzjährig von ihrem Team von 8 – 10 Assistent\*innen begleitet. Ergänzend wird die persönliche Assistenz „nur“ während der Studientätigkeit oder Berufstätigkeit als Studien- oder Arbeitsassistenz angeboten. Mit zunehmendem Alter der teils bereits seit vielen Jahren begleiteten Assistenznehmer\*innen steigen auch die pflegerischen Anforderungen an die Mitarbeiter\*innen. Im Rahmen einer inhaltlichen Weiterentwicklung wurden hier interne Schulungen entwickelt und durchgeführt.

Ebenfalls in diesem Bereich ist die individuelle Begleitung behinderter Kinder und Jugendlicher in Kindertagesstätten und Schulen angesiedelt. Mit diesem Angebot leistet das DRK-Köln, gemeinsam mit anderen Trägern, einen wichtigen Beitrag, dem Inklusionsgedanken Geltung zu verschaffen. Beginnend mit der frühkindlichen Bildung in der Kita bis hin in Einzelfällen zum Abitur erhalten diese Kinder und Jugendlichen die notwendige Unterstützung, um ihr persönliches Bildungsziel zu erreichen. In 2019 wurde nach Rückkehr einer Mitarbeiterin aus der Elternzeit dieser Bereich weiter ausgebaut und mehr Kinder und Jugendliche konnten begleitet werden. Dadurch hat sich die Anzahl der Beschäftigten in diesem Bereich merklich erhöht. Dabei erfolgten qualitative Weiterentwicklungsschritte in Form interner Fortbildungsprogramme und der erstmaligen Beschäftigung von pädagogischen

Fachkräften für Begleitungen, die einen Fachkraftstatus bedingen.

### Angebote des DRK-Köln für psychiatrisch Erkrankte

Im Stadtbezirk Lindenthal ist das DRK-Köln Träger eines sozial-psychiatrischen Zentrums. Dieses bietet neben einem offenen Beratungsangebot einen Treffpunkt für psychisch Erkrankte. Daneben finden regelmäßige Angebote wie eine Kochgruppe, der Frühstückstreff, Kreativgruppen und ein Gesangsangebot statt. Das Programm wird gemeinsam mit den Nutzer\*innen des Zentrums gestaltet. Ermöglicht werden diese besonderen Angebote auch durch Stiftungen. Im Jahr 2019 wurde der langjährige Leiter des SPZ, Herr Meyer in einer gebührenden Feier mit Nutzern, Kolleginnen und Kooperationspartnern in den Ruhestand verabschiedet. Die Nachfolge hat ein Leitungsteam unter Führung von Frau Lohmann übernommen.

Ergänzt werden die Angebote des SPZ durch die Bausteine Betreutes Wohnen für psychiatrisch Erkrankte und die ambulante psychiatrische Pflege. Beide Angebote haben neben der Sicherstellung der medizinischen Versorgung das Ziel, das selbständige Wohnen und Leben

der Klienten zu fördern. Diese Bausteine eines SPZ bietet das DRK auch im Rahmen einer Kooperation mit dem SPZ des „Kölner Vereins“ auch für den Stadtbezirk Ehrenfeld an. In beiden Bezirken beteiligt sich der ambulante psychiatrische Pflegedienst neben anderen Trägern an einem Modellprojekt mit der AOK Rheinland/Hamburg. Ansatz dieses Modellprojektes ist nachzuweisen, dass über die Verbesserung der ambulanten Versorgung Klinikaufenthalte der Patienten (Drehtüreffekt) vermieden werden können.

Zur Abteilung gehört das im Jahr 2014 durch die Franz-Eyberg-Stiftung erstellte Gebäude in Köln-Bayental mit dem Wohnprojekt „Apartment Plus“. Dort kann das DRK-Köln Menschen in sozialen Problemlagen und mit psychischen Erkrankungen eigenen bezahlbaren Wohnraum anbieten. „Apartment Plus“ bietet neben dem Wohnraum auch die notwendige Unterstützung und Betreuung für ehemals obdachlose Menschen. Durch eine Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege konnte in dem Gebäude zusätzlich ein Gemeinschaftsraum für Gruppenangebote errichtet werden.

Im gleichen Gebäude ist die Zentrale des Betreuten Wohnens für psychisch Erkrankte und geistig behinderte Menschen ansässig. Dieses stadtweit arbeitende Fachteam unterstützt von hier aus über 200 Klienten in der eigenständigen Lebensführung.

Weiterhin einzigartig für Köln ist das gemeinsam mit der Stadt Köln vorgehaltene Angebot „Hotel plus“. Dieses spezifische Angebot für obdachlose psychisch Erkrankte in von der Kommune angemieteten Hotels, bietet Menschen über den Wohnraum einen ersten Halt. Durch die niedrigschwellige Unterstützung mit einem milieuthérapeutischen Ansatz durch psychiatrienerfahrene Mitarbeitende des DRK soll gemeinsam mit den Klienten ein Weg für die Wiedereingliederung in ein „normales“ Leben gebnet



**Ankerpunkt:** SPZ bieten Menschen mit psychischen Erkrankungen Beratung und Begleitung.



**Ansprechpartner für Senioren:** Mitarbeiterinnen stellen Dienste und Angebote für Senioren vor.

werden. Insgesamt wird 45 Personen in drei Hotels im Bereich der Innenstadtbezirke und weiteren Personen, die über das Stadtgebiet verteilt vereinzelt in Hotels leben, diese oft existentielle Unterstützung ermöglicht.

### Angebote der offenen Seniorenarbeit

In diesem Bereich sind die Angebote des DRK-Köln für Senioren zusammengefasst, die im Auftrag der Stadt Köln im Rahmen des Programms „Seniorenfreundliches Köln“ erbracht werden.

### SeniorenNetzwerke

Ganzjährig bieten die SeniorenNetzwerke die Möglichkeit zur aktiven Freizeitgestaltung und Engagement in und für ihren Stadtteil für Menschen ab 60 Jahren. Dort werden zahlreiche Aktivitäten und Angebote von und für Senioren entwickelt, die von Sport- und Bewegungsangeboten, musikalischen Angeboten bis hin zur Beschäftigung mit gesellschaftspolitischen Themen reichen. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erlebnis.

Im Jahr 2019 hat das DRK-Köln die Trägerschaft für zwei zusätzliche Koordinationsstellen übernommen. Die neuen Kolleginnen bauen derzeit neue SeniorenNetzwerke in den Stadtteilen Weidenpesch und Ehrenfeld auf. Somit koordinierte das DRK insgesamt fünf SeniorenNetzwerke. Neben den genannten sind das die Netzwerke in Niehl, Neustadt-Nord und Stammheim.

Das Seniorennetzwerk Stammheim wird zum Jahreswechsel 2019/2020 in die Selbstständigkeit überführt und die hauptamtliche Koordinatorin wechselt in den Nachbarstadtteil Flittard. Somit wurden den letzten Jahren bereits sechs Netzwerke in die Selbstständigkeit geführt. Diese Netzwerke sind weiter aktiv, auch nachdem die hauptamtliche Koordinatorin sie „verlassen hat“. Dies ist ein Beweis für die bisherige gute und erfolgreiche Netzwerkarbeit des Kölner Roten Kreuzes.

### Entlastungsdienst für Pflegebedürftige und deren Angehörige

Seit über 10 Jahren hält das DRK-Köln einen ehrenamtlichen Entlastungsdienst für an Demenz erkrankte Pflegebedürftige und deren pflegende Angehörige vor. Der Tätigkeitsschwerpunkt des Entlastungsdienstes für Pflegebedürftige von demenzkranken Menschen liegt im Stadtbezirk Ehrenfeld.

Insgesamt über 40 geschulte Helferinnen und Helfer sorgen mit individueller Zuwendung, mit Gesellschaftsspielen und kreativen Angeboten dafür, dass Betroffene nicht nur alte Erinnerungen wieder aufleben lassen, sondern auch verloren geglaubte Fähigkeiten wieder entdecken können. Für pflegende Angehörige soll das Angebot außerdem eine wichtige Entlastung bilden. Es ermöglicht ihnen zu festen und planbaren Zeiten Freiraum für die Erledigung persönlicher Angelegenheiten zu erlangen,

Erfahrungen auszutauschen und persönliche Kontakte zu knüpfen. Auch eine individuelle Beratung zum Krankheitsbild, zur Pflege und Betreuung wird über dieses Dienstleistungssegment angeboten.

Ergänzt werden die Angebote für dementiell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen durch das „Café Dröppelmina“ an unserem Standort Pohlmanstraße. Das Cafeangebot wurde nach einer Pause in 2019 wieder aufgenommen und bietet 14tägig einen geschützten und betreuten Raum, in dem Erkrankte und Angehörige sich in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen treffen und austauschen können.

Im Auftrag der Stadt Köln begleiten die Koordinatorinnen des Entlastungsdienstes für an Demenz erkrankte Pflegebedürftige das „Demenz-Netzwerk“ im Stadtbezirk Ehrenfeld. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern wurde in 2019 und mit Unterstützung der Stiftung Wohlfahrtspflege eine eigene Homepage des Demenzzwerkes als Kommunikationsinstrument für Angehörige und Engagierte aufgebaut.

Erfolgreich gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Entlastungsdiensten und der DRK - Tagespflege. Eine Reihe von über den Entlastungsdienst betreuten Pflegebedürftigen konnten zusätzlich als Gäste in die Tagespflege vermittelt werden.

### Entlastungsdienst für körperlich Pflegebedürftige und Besuchsdienste

Der Entlastungsdienst für somatisch Pflegebedürftige hat von der Stadt Köln eine Zuständigkeit für das rechtsrheinische Köln zugesprochen bekommen und wird von dem Standort in Köln Holweide aus tätig. Die freiwilligen Helfer besuchen körperlich erkrankte pflegebedürftige

Menschen zuhause und verbringen mit ihnen eine gemeinsame Zeit. Bei ihrem Einsatz geht es nicht um pflegerische oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sondern um den Austausch und die Kommunikation wie z.B. Vorlesen, Spazierengehen oder einfach nur Zuhören. Der Besuchsdienst soll vor Vereinsamung schützen und Hilfestellung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geben. Vor allem aber soll das Angebot die Angehörigen entlasten. Ohne das Gefühl zu haben, jemand Bedürftigen allein gelassen zu haben, sollen die Angehörigen im Betreuungstag Freiraum für sich selbst erhalten können.

Mit der Einführung des Pflegegrades 1 in der Pflegeversicherung im Jahr 2017 wurde allen Pflegebedürftigen ermöglicht, für diese Dienstleistung Mittel der Pflegeversicherung einzusetzen. Diese Mittel fließen in die Aufwandsentschädigung für die freiwilligen Helfer als kleine Anerkennung für die Übernahme dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe. Neben dem sinnvollen Angebot für die Pflegebedürftigen stärken die Entlastungsdienste somit auch das bürgerschaftliche Engagement.

### Seniorenberatung und Seniorenkoordination

An insgesamt sieben Stellen im Stadtgebiet bietet das DRK-Köln kostenfreie Beratung für Senioren an. Die Anfragenden erhalten Informationen und Unterstützung bei allen sozialrechtlichen Fragen (z.B. wie beantrage ich einen Pflegegrad) und werden bei Bedarf zu notwendigen Hilfsangeboten vermittelt. Damit wird ein wichtiger Beitrag für die Ausgestaltung eines sozialen Kölns geleistet.

Im Sommer 2018 bekam das Kölner Rote Kreuz den Auftrag von der Stadt Köln, den neuen Programmbaustein „Seniorenkoordination“ im



Soziales Ehrenamt: Infostand beim Ehrenamtstag über vielfältige Engagementmöglichkeiten beim DRK.

Stadtbezirk Ehrenfeld aufzubauen. Dieses neue Aufgabengebiet wurde an unserem Servicezentrum Ehrenfeld in der Landmannstraße angesiedelt. Aufgabe der Seniorenkoordination ist es alle Akteure der Seniorenarbeit im Stadtbezirk Ehrenfeld in einem „Runden Tisch“ zu vernetzen, mögliche fehlende Unterstützungskomponenten aufzuzeigen und so der Sozialplanung der Stadtverwaltung zuzuarbeiten. Trotz eines Personalwechsels in 2019 konnte die Vernetzungsarbeit erfolgreich aufgenommen werden. Unter anderem wurden regelmäßig gut besuchte runde Tische im neuen Konferenzraum der Kreisgeschäftsstelle oder in Räumlichkeiten von Kooperationspartnern vorbereitet und durchgeführt.

### Präventive Hausbesuche

Um Menschen zu informieren, die bislang über die bestehenden Hilfen und Angebote noch nicht Bescheid wissen, hat die Stadt Köln vor eini-

gen Jahren die Präventiven Hausbesuche installiert. Im Rahmen dieses Programmes wird Menschen ab dem 75. Lebensjahr, die in Köln leben, von der Stadt ein Brief geschickt, in dem auf das Angebot der Präventiven Hausbesuche hingewiesen wird. Im Rahmen eines Beratungsbesuches in der eigenen Wohnung bekommen die Menschen dann – auch schon bevor möglicherweise ein Unterstützungsbedarf eintritt, also präventiv – Informationen rund um das Thema Hilfeversorgung im Alter sowie zu bestehenden Beratungs- und Unterstützungsdiensten in ihrem Stadtteil oder Stadtbezirk. Falls schon akut Unterstützungsbedarfe bestehen, organisieren die jeweiligen Kolleg\*innen eine Anbindung an Hilfen und Angebote.

Das DRK-Köln hat im Rahmen dieses Programmes seit einigen Jahren die Beratung und Information der Senior\*innen im Stadtbezirk Kalk übernommen.

# Familie, Jugend, Bildung, Integration

## Ambulante Erziehungshilfen

Die ambulante Erziehungshilfe ist fest verwurzelt im Stadtteil Nippes unterwegs. In enger Zusammenarbeit mit dem dortigen Jugendamt werden sowohl Hilfen als auch Projekte für den Sozialraum angeboten. So werden Familien aus den unterschiedlichsten Kontexten mit dem Hilfsangebot erreicht. Darüber hinaus arbeitet das Team stadtweit im Rahmen von ambulanten Hilfen mit weiteren Jugendämtern zusammen. Durch seinen multikulturellen Hintergrund gepaart mit weitreichendem Fachwissen kann das Team auf unterschiedliche Bedarfe eingehen. So arbeiten im Team Kollegen mit Ausbildungen im Bereich systemische Beratung, Psychologie und Kinderschutz.

## Ausbildung Erste Hilfe

Der Umzug in das neue Gebäude ermöglicht jetzt Kurse in zwei modernen Kursräumen. In verschiedenen Forschungs- und Bildungseinrichtungen bot die EH-Ausbildung auch Kurse auf Englisch an. Neben zahlreichen Firmenterminen fanden auch im RheinEnergieStadion und in der Radrennbahn EH-Kurse statt. Die Ausbildungsabteilung beim Kölner Roten Kreuz unterrichtete im Jahr 2019 insgesamt über 7.500 Teilnehmer in Erster Hilfe, damit sie im Notfall ihren Familienangehörigen, Kollegen oder Mitbürgern beherzt und kompetent helfen können.

## Einrichtungen für Geflüchtete

Durch den anhaltenden Rückgang der Zahl der Geflüchteten in Köln war das Jahr 2019 geprägt von Schließungen zahlreicher Notaufnahmen.

Betreute das Kölner Rote Kreuz Anfang des Jahres rund 20 Einrichtungen mit etwa 3.500 Menschen, waren es Ende 2019 noch 13 Einrichtungen mit etwa 2.200 Bewohnern.

Der Schwerpunkt der Geflüchtetenarbeit lag vor allem auf Bildungs- und Integrationsprojekten. Es gab Schulungen für Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer zum Thema Gewaltschutz und -prävention.

Dank enger Kooperationen mit Kölner Initiativen und Vereinen in den Veedeln fanden auch zahlreiche Projekte und Aktionen für Kinder und Jugendliche statt. So sorgte der Kinder- und Jugendzirkus Linoluckynelli regelmäßig in verschiedenen Geflüchteteinrichtungen für freudvolle Kindergesichter und die Möglichkeit aktiv mitzumachen. Für Begeisterung bei den Kleinen sorgten auch die Gaukler des Projektes Flying Seagull Project. Etwas ruhiger und dennoch ebenso spannend ging es in den zahlreichen Vorleseaktionen für Kinder zu, die in Kooperation mit INVIA in Köln-Rondorf stattfanden.

## Familienbildungswerk (FBW)

Das Jahr 2019 brachte für das Familienbildungswerk zahlreiche Neuerungen mit sich. Für Kursangeboten und Veranstaltungen verfügt das FBW nun über neue, moderne Räumlichkeiten in der Oskar-Jäger-Str. 42. Hier findet die Familienbildung mehr Platz, eine optimale Ausstattung, ein Foyer als Wartebereich. Für Kursteilnehmende stehen außerdem Parkplätze zur Verfügung. Auch das Programm ist gewachsen: Wir haben unser Angebot erweitert um Kurse und Veranstaltungen im Bereich der Geburtsvor-



bereitung, Elternstart NRW, Gesund aufwachsen im 1. Lebensjahr, bilingualer Spielgruppen, Yoga in der Schwangerschaft und für den entspannten Familienalltag. Neu ist das Format der Elterndialoge zu wichtigen Fragestellungen rund um das Thema Familie. In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) und der Stadt Köln bieten wir das Projekt Elterntalk- NRW an.

Auch 2019 konnten wir frisch gebackene Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr im Rahmen des Landesprogramms „Elternstart NRW“ einladen, kostenlos an ausgewählten Eltern-Kind-Kursen teilzunehmen. Und auch unser Engagement im Stadtteil Sülz konnten wir weiter fortsetzen: In unserem Familienladen in der Berrenrather Str. 181, bieten wir Eltern-Kind-Kurse und in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Köln Beratungen an. Hier finden Sie unsere Elterntreffs, ein Stillcafé, PEKiP-Kurse, Vorträge sowie Beratungen rund um das Thema Familie und Erziehung. Eine Auswahl unseres Kursangebots finden Sie auch im Stadtteil Porz - hier in Kooperation mit dem Bürgerzentrum Engelshof e.V.

## Familienladen Sülz

Im Familienladen erhalten Eltern vielfältige Unterstützung in allen Fragen rund um ein gesundes Aufwachsen im Stadtteil. Sülz ist ein sehr kinderreicher Stadtteil, und die Eltern sind in der überwiegenden Mehrzahl gut gebildet und an Erziehungsfragen interessiert. Hier leben viele Menschen, denen es leicht fällt, mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen.

Der Familienladen Sülz ist Anlaufstelle und Treffpunkt für Menschen aus dem Stadtteil, die in Beziehung mit Kindern und Jugendlichen sind. Die Themen umfassen die Suche nach grundsätzlicher pädagogischer Orientierung bis zu persönlichen Lebensfragen und Krisen.

## KiWi – Kinder willkommen

Seit 2008 führt das Deutsche Rote Kreuz in Kooperation mit der Stadt Köln die KinderWillkommens-Besuche im Stadtbezirk Lindenthal durch. Im Jahr 2019 besuchten rund 25 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als 1.000 Familien nach der Geburt eines Kindes. Die frischgebackenen Eltern erhalten mit der KiWi Tasche neben wertvollen Informationen rund um die erste Zeit mit dem Neugeborenen verschiedene kleine Präsente (Kölner Zoo, Kölner Philharmonie, Rheinenergie, DEVK, Stadtbibliothek Köln), die die KiWi Partner zur Verfügung stellen. Die KinderWillkommens-Besuche stoßen bei den jungen Eltern auf positive Resonanz.

## Kleiderkammer & Rotkreuz-Shop

Nach dem Umzug Ende 2019 in die neuen Räumlichkeiten ist die Kleiderkammer nun vom Hinterhof in die Erste Reihe gerückt und ist für die Öffentlichkeit deutlich sichtbarer. Die Räume sind hell und modern. Geblieben ist die Wichtigkeit der DRK-Kleiderkammer für bedürftige Kölnerinnen und Kölner. Sie ist für viele Menschen oft die einzige Möglichkeit, sich mit Bekleidung, Bettwäsche, Handtüchern und Spielsachen für Kinder zu versorgen. Auch 2019 verzeichnete die Kleiderkammer über 10.000 Nutzer.

**Kleiderspenden:** Mit Sammelaktionen helfen Kölner Firmen die neue DRK-Kleiderkammer zu füllen.



Der Rotkreuz-Shop an der Venloer Str. 349 in Ehrenfeld bietet jährlich über 20.000 Kundinnen und Kunden eine große Auswahl an Kleidung zu sehr günstigen Preisen. Mit seinem Motto „Günstig kaufen – Gutes tun“ trägt er dazu bei, dass Kleidung im lokalen Kreislauf bleibt und sich der Kleiderkonsum nachhaltig gestaltet. Der Erlös des Shops fließt zudem in soziale Projekte des Kölner Roten Kreuzes wie z. B. in die Rettungshundestaffel oder in das Projekt „PowerPänz – Kinder helfen Kindern“.

### Integrationsagentur

Die Integrationsagentur Gesundheit des DRK hat die Versorgungslücke der schwangeren Frauen mit Fluchthintergrund und deren Neugeborenen in den Wohnheimen für Geflüchtete erkannt und das Hebammenprojekt entwickelt. Diese begleiten die Frauen von der Schwangerschaft bis zur Stillzeit und haben auch immer einen Blick auf die Geschwisterkinder. Hier wird geschaut, ob alle an einen niedergelassenen Kinderarzt angebunden sind, die Vorsorgeuntersuchungen wahrgenommen werden und der Impfstatus aktuell ist.

Durch die Förderung des BAMF besteht das Hebammenprojekt nun schon im vierten Jahr. 2019 hat das Projekt die finanzielle Unterstützung für weitere zwei Jahre erhalten. So konnten neue Hebammen-Sprechstunden aufgebaut werden.

Die im Projekt arbeitenden Hebammen betreuen die Frauen nicht nur in den eigenen DRK Flüchtlingsunterkünften, sondern es bestehen auch Kooperationen mit anderen Trägern wie mit der Caritas, dem SKF oder der Landesaufnahmestelle für Asylbewerber des DRK-Landesverbandes. Die Sprechstunden finden u.a. im Gesundheitsamt der Stadt Köln sowie in einem Flüchtlingswohnheim der Caritas statt. In der Vorbereitung steht eine weitere Sprechstunde in

den Räumlichkeiten der Pro Familia. 2019 haben die Hebammen insgesamt 184 Schwangere betreut und begleitet.

Im Weiteren hat die IAG im Auftrag des Interkulturellen Dienstes der Stadt Köln im Stadtbezirk Lindenthal zahlreiche Integrationsprojekte durchgeführt. Zu den Angeboten gehörte die Beratung und Begleitung der in den Stadtteil neu hinzugezogenen Familien. In einem offenen kunsttherapeutischen Angebot half die IAG die psychische, soziale und körperliche Gesundheit geflüchteter Frauen zu stärken. Außerdem organisierte die IAG Veranstaltungen zu den Themen Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern, Erste Hilfe am Kind, häusliche Gewalt sowie Verhütung und Familienplanung.

### Migrationsberatung

Die Migrationsberatung (MBE) unterstützt Neuzuwanderer, die einen Aufenthaltstitel haben und voraussichtlich auf Dauer in Deutschland leben werden. Sie gibt Auskunft u.a. zu den Themen Integrationskurse, Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten und zu Fragen des Aufenthalts.

### Suchdienst

Der Suchdienst des Kölner Roten Kreuzes hilft Menschen, die aufgrund von Katastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen den Kontakt zu Angehörigen verloren haben. Dabei arbeitet das DRK in Köln eng mit den Suchdiensten der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften zusammen. Im Fokus der Arbeit standen auch 2019 vor allem die aktuellen Krisengebiete wie Syrien, Irak und Sudan.

# Jugendrotkreuz

Das JRK ist der eigenverantwortliche Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. In Köln engagieren sich mehr als 200 Kinder- und Jugendliche für ihre Mitmenschen.



### Kinder haben Rechte

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) organisierte das Kölner Rote Kreuz in den Kölner Wohnheimen und Notunterkünften eine Ferienaktion zum Thema Kinderrechte. In den ersten drei Wochen der Sommerferien besuchten pädagogische Mitarbeitende die Einrichtungen für Geflüchtete, in denen Kinder und Jugendliche leben. Zusammen mit dem Team vor Ort unterbreiteten sie den Kindern und Jugendlichen spielerische und altersgerechte Angebote.

„Bereits Kleinstkinder haben ein Gespür dafür, welche Rechte für alle Kinder gelten. Durch solche Projekte lernen sie ihre Rechte kennen und können Rechtsverletzungen verbalisieren“, erklärte Mario Schwan, Koordinator für die pädagogische Betreuung. Das Projekt will Kinder möglichst im frühen Kindesalter befähigen, „Nein“ sagen zu können und zu lernen, dass Hilfe holen kein Petzen ist, sondern ein Recht.

Um Kinderrechte ging es auch bei dem großen Kinder- und Familienfest anlässlich des Weltkindertages an den Rheinwiesen. Auch das Kölner Jugendrotkreuz war mit einem eigenen Stand dabei. Die kleinen Besucher konnten Notarzt und Retter spielen, Fingerkuppenpflaster kleben und sich gegenseitig Kopf- oder Armverbände anlegen.

### Schulsanitätsdienst-Wettbewerb

Mit 14 teilnehmenden Teams, mehr als 80 Schulsanitätern und fast ebenso vielen Helfern und Mimen war der Schulsanitätsdienst-Wettbewerb (SSD) des Kölner Jugendrotkreuzes auch in 2019 wieder ein großer Erfolg. Der beliebte Wettbewerb, in dem die SSD-Teams aus weiterführende Schulen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten demonstrieren, fand in der Liebfrauenschule in Lindenthal statt. Das JRK betreut die SSD-Gruppen von insgesamt 44 Kölner Schulen.

### PowerPänz – Kinder helfen Kindern

Mit dem gesundheitspädagogischen und von der Stadt Köln geförderten Programm PowerPänz erreichte das Kölner Jugendrotkreuz auch 2019 in mehr als 300 Kursen über 3.000 Kinder im Alter von vier bis elf Jahren. Der Schwerpunkt von PowerPänz liegt im Bereich der Kindertagesstätten. Daneben vermittelten JRK-Mitarbeiter auch in Grundschulen, Förderschulen und Jugendzentren spielerisch die wichtigsten Inhalte der Ersten Hilfe, etwa das Trösten von Betroffenen, das Absetzen eines Notrufs sowie das Anlegen von einfachen Verbänden. Erklärtes Ziel des Programms ist es, die Kinder schon frühzeitig für das Thema „Helfen“ zu sensibilisieren.



# Freiwilligendienste im DRK

Die Nachfrage nach einem freiwilligen Engagement in einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder in einem Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist erfreulich hoch.

Umfragen gehen davon aus, dass sich ca. 10% junge Erwachsene eines Schulabschluss-Jahrgangs für ein soziales / ehrenamtliches Engagement interessieren. Die Gründe, warum junge Menschen sich für ein FSJ oder einen BFD entscheiden, sind vielfältig. Dem Leben nach der Schule einen Sinn geben, sich orientieren im Leben und für einen Beruf entscheiden sind oft genannte Motive unserer Freiwilligen.

Als Träger der Freiwilligendienste setzen wir fast 50% unserer insgesamt knapp 900 Freiwilligen an (Förder)Schulen und in Krankenhäusern – zumeist in pflegerisch orientierten Tätigkeiten – ein.

Allerdings: die Abgangsjahrgänge an den Schulen werden kleiner. Die Anforderungen an eine generationsadäquate Ansprache wenden sich vom Faltblatt hin zu Stories, Posts und bewegten Bildern in den Kommunikations- und Informationskanälen der sog. Generation Z: Internet und



soziale Medien. Das erfordert ein Umdenken auch bei den Freiwilligendiensten des DRK.



Quirliger Informationskanal auf Instagram: **freiwilligendienste\_koeln**

Hier sind wir seit Herbst 2019 präsent mit Informationen rund um unsere Seminararbeit und die Arbeit in einzelnen Einsatzstellen. Hauptakteurin auf diesem Kanal war unsere FSJlerin Lisanne Wiedefeld, die mit viel Engagement, Witz und kreativen Ideen Freiwillige wie Mitarbeitende motiviert hat Beiträge zu gestalten. Wir laden auch Sie herzlich ein, uns in der Welt der Freiwilligendienste auf Instagram zu folgen.

## Als Einsatzstelle entdeckt werden

Sich auf den verschiedenen Kanälen kompakt wie attraktiv den Interessenten für den Freiwilligendienst zu präsentieren ist nicht nur für uns als Träger eine Herausforderung, sondern auch für unsere Einsatzstellen, die in Köln, Düsseldorf, Bonn, Leverkusen, Aachen und den umliegenden Kreisen angesiedelt sind. Die Einsatzstellen entsprechend fit für Eigenwerbung in Sachen Freiwilligendienste zu machen war ein Hauptthema in 2019. Gemeinsam mit einer Kommunikationstrainerin haben wir einen unterstützenden Workshop für Einsatzstellen angeboten und einen dazugehörigen Leitfaden erarbeitet. Workshop und Leitfaden stießen auf großes Interesse bei den Einsatzstellen.

**Bildungstage:** Seminare und Workshops bilden wichtige Bausteine des FSJ und BFD.

## FSJ – freiwillig und digital

Diese Variante des regulären FSJ ging in 2019 an den Start. Ein FSJ bestehend aus sozialer Arbeit und digitalem Schaffen – so hatte es das Modellprojekt im Landesverband Sachsen-Anhalt vorgelebt. Die Stellen im Rheinland in „unserem“ ersten Jahr waren vielfältig und reichten von der Gestaltung eines YouTube- und Instagram-Kanals einer Bürgerstiftung bis hin zur Unterstützung bei der Einführung einer neuen Software in einer Behindertenwerkstatt. Die Seminararbeit – und das war neben dem neuen Freiwilligendienstformat eine weitere Besonderheit – haben die DRK Freiwilligendienstträger in NRW in einer gemeinsamen Seminargruppe gestaltet.

## Freiwilligengeneration mit Meinung

Antirassismus, Demokratieförderung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Das sind die Themen, die die Freiwilligen in 2019 besonders interessierten. Als Team haben wir in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus) exemplarisch Methoden erarbeitet, wie eine kritische Auseinandersetzung mit Diskriminierung in den Freiwilligendienstseminaren gestaltet werden kann. Die Freiwilligen nahmen die Thematik gut an, berichteten von eigenen Diskriminierungserfahrungen, übten sich in Zivilcourage und reflektierten ihr Verhalten. Ein Format, das auf jeden Fall fester Bestandteil unseres Bildungskonzepts werden wird.

Gelebte Partizipation und Eintreten für die Interessen der nachfolgenden Freiwilligenjahrgänge war das Leitmotiv der Sprecherinnen und Spre-



cher unserer Seminargruppen. Diese hatten ein Treffen der Freiwilligendienstvertretungen verschiedener Träger in NRW in Köln einberufen. Geladen waren auch Landtagsabgeordnete, die sich mit Jugendfragen befassen. Drei Abgeordnete folgten dieser Einladung. Themen des Austauschs mit

den 35 Freiwilligenvertretungen waren: vergünstigte ÖPNV Tickets in NRW, Höhe der Taschengelder in den Freiwilligendiensten, Befreiung von Rundfunkbeitragsgebühren sowie Anrechnung von Wartesemestern für ein FSJ / einen BFD bei der Studienplatzvergabe. Direkte Folge des Treffens war, dass Freiwillige Briefe an den Landtag mit Anregungen zur Optimierung der Rahmenbedingungen der Freiwilligendienste formuliert haben. 340 Briefe wurden im Juni dem Landtagspräsidenten von 90 Freiwilligen persönlich überreicht. Der Kontakt zu den Abgeordneten besteht nach wie vor und soll - so die Idee der Freiwilligen - von der 2019er Freiwilligengeneration auf die nächste Generation übergehen.

Freiwillige fragen zunehmend Themen aus dem Bereich Umwelt- und Klimaschutz sowie nachhaltige Lebensgestaltung nach. Unweigerlich führt dieses Interesse dazu, dass wir uns als Träger der Freiwilligendienste hinterfragen. Agieren wir im Sinne der Nachhaltigkeit? Wie gestalten wir Seminar catering? Was geben wir an klassischen Werbegeschenken auf Bildungsmessen an die interessierten Besucherinnen und Besucher? Wie bearbeiten wir Umwelt- und Klimaschutzthemen mit den Freiwilligen? Um mehr Orientierung und Wissen in der Thematik zu gewinnen, haben wir unseren Teamtag im Dezember für eine Fortbildung wie kritische Betrachtung unserer Arbeit genutzt. Dieses Thema nehmen wir mit in das neue Jahr 2020.

# Ehrungen

Für ihr ehrenamtliches Engagement beim DRK-Köln werden geehrt:

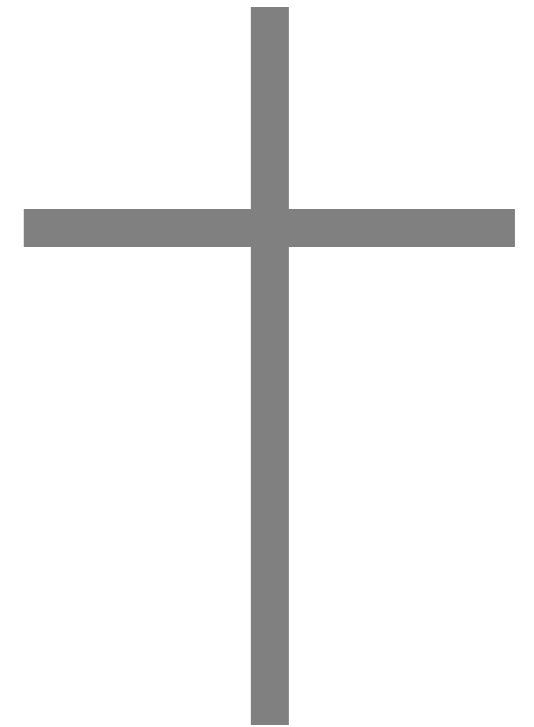
Thomas Hinzpeter	für 35 Jahre
Katja Kattein	für 35 Jahre
Brigitte Monke	für 40 Jahre
Hedwig Broszeit	für 45 Jahre
Margret Fehlbier	für 45 Jahre
Michael Kielau	für 45 Jahre
Ingrid Lillig	für 45 Jahre
Gertraud Burkhardt	für 55 Jahre
Luzia Hatting	für 55 Jahre
Gottfried Koch	für 60 Jahre
Anna Brandenburg	für 65 Jahre
Katharina Dietz	für 70 Jahre

# Gedenken

Das Deutsche Rote Kreuz  
Kreisverband Köln e.V.  
trauert um seine verstorbenen  
ehrenamtlichen Mitglieder.

Stellvertretend für alle  
seien genannt:

**Waltraud Kummer**  
geb. 1928  
gestorben: 16.10.2019



Wir werden allen Verstorbenen ehrend gedenken.





## Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:  
DRK-Kreisverband Köln e. V.  
Marc Ruda (Kreisgeschäftsführer)  
Oskar-Jäger-Str. 42  
50825 Köln  
Telefon: 0221 54 87 0  
Telefax: 0221 54 87 247  
E-Mail: [info@drk-koeln.de](mailto:info@drk-koeln.de)

Redaktion: Marc Ruda, Cora Feldermann, Christoph Burghammer,  
Wolfgang Schaefer, Marita Bosbach, Manuela Suchan-Stommel,  
Michael Andres, Sandra Haske, Ismail Bulut  
Gestaltung: Ismail Bulut  
Fotos: DRK-Generalsekretariat, DRK-Köln  
Hinweise: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns im Text  
mit Ausnahmen auf die neutrale bzw. die männliche Form be-  
schränkt. Selbstverständlich sind aber auch an diesen Stellen  
alle Geschlechter gemeint.